



Jahresbericht

2022/2023

Ein Jahr der Veränderungen

Das Vereinsjahr 2022/23 läutete einige grössere Veränderungen ein. Nachdem das Kulturzentrum sein zehnjähriges Jubiläum seit Wiedereröffnung im Jahr 2011 feiern durfte, beschloss der Vorstand gemeinsam mit dem Betrieb, dass mittelfristig eine neue Etappe angestossen werden soll.

Auslöser war einerseits ein strategisch gesetztes 5-Jahres-Ziel zum Thema „Professionalisierung“, andererseits die anstehende Verlängerung der Betriebsbeiträge von Stadt und Kanton Zug sowie weiterer Zuger Gemeinden ab 2024.

In diesem Zusammenhang wurde die Gelegenheit ergriffen, sich Gedanken zum Aufbau und zur Ausrichtung des Betriebs zu machen.

Sind die vor über zehn Jahren festgelegten Strukturen und Vorstellungen noch zeitgemäss?

Können wir auf bestehende gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Herausforderungen adäquat reagieren und sind wir auf zukünftige vorbereitet?

Herausforderungen

- Bevölkerungswachstum sowie Stadt- und Quartierentwicklung (z. B. Riedmatt-Quartier)
- zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche
- längerfristige Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf das Publikumsverhalten und den Arbeitsmarkt
- Bestrebungen, die soziale Sicherheit der Kulturschaffenden zu verbessern
- ökologische und klimatische Krisen (Nachhaltigkeit, Ressourcen)
- veränderte Arbeitsweisen und Konsumverhalten (Agilität, Homeoffice, Rückzug ins Private)
- Rückgang Freiwilligenengagement und Auswirkungen auf Partnerveranstaltungen und Co-Kreation
- Anstrengungen für mehr Inklusion und Teilhabe
- Teuerung

Nach mehreren Arbeitsrunden zwischen Vorstand und Betriebsteam kristallisierte sich im Verlaufe der Saison heraus, dass in drei spezifischen Bereichen die Ressourcen für eine Weiterentwicklung des Hauses und eine proaktive Auseinandersetzung mit den genannten Herausforderungen fehlten: bei der Kommunikation (insbesondere bei Strategien und digitalen Medien), bei der Programmgestaltung und im Bereich Soziokultur.

Mehr Ressourcen bedeuten auch mehr Ausgaben. Entsprechend wurden im ersten Halbjahr Gesuche für die Erhöhung der Betriebsbeiträge der öffentlichen Hand gestellt, denn diese erfuhren seit der Wiedereröffnung 2011 keine Entwicklung. Die Freude war riesig, als die Erhöhungen der Beiträge des Kantons Zug und der Stadt Zug uns im Sommer mitgeteilt wurden. Letztere wurde im Grossen Gemeinderat der Stadt Zug beschlossen – mit Unterstützung aller Parteien. An diesem Abend durften wir erleben, dass die Galvanik sich über die Jahre hinweg zu einem wichtigen und nicht wegzudenkenden Teil Zugs entwickelt hatte. Auch die Gemeinde Baar und Gemeinde Oberägeri verlängerten ihre mehrjährigen Beiträge, was uns ausserordentlich freute.

Mit diesen positiven Botschaften konnten wir nun die Umgestaltungen im Betrieb für die Zeit nach 2024 in Angriff nehmen.

Im Spätsommer 2023 verkündete unsere langjährige Betriebsleiterin, Eila Bredehöft, dass sie – auf der Suche nach Veränderung – die Position als neue Geschäftsführerin der IG Kultur übernehmen werde. Diese Nachricht trieb die Veränderungen im Betrieb nochmals voran wie auch die Suche nach einer ebenbürtigen Nachfolge.

Mit dem Weggang Eilas ging im November 2023 eine lange Ära zu Ende – Eila machte die Galvanik zu dem, was sie heute ist: ein etabliertes, erfolgreiches und weitgeschätztes Kulturhaus.

**Wir danken Dir, Eila, von Herzen für Deinen grossen Einsatz und
Dein persönliches Engagement für die Galvanik und die sehr
angenehme Zusammenarbeit.**

Wir sind gespannt auf die Entwicklungen der kommenden Zeit und freuen uns darauf, Euch bei Gelegenheit, wie z. B. an unseren Unterstützer*innen- und Mitgliederveranstaltungen, mehr zu erzählen.

Wir bedanken uns bei Euch, den Vereinsmitgliedern der Galvanik für die jahrelange Treue.

Mercedes Isabel Lämmli
Präsidentin Interessengemeinschaft Galvanik Zug

Kooperationen und Partnerschaften

Plattentaufen

- Plattentaufe Duodendron (12.05.23)
- Plattentaufe The Valley of Mantis (26.05.23)
- Plattentaufe Humanoids (09.06.23)

Veranstaltungsreihen

- Party für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung
- Klein aber Bämm!
- Viertel vor Fritig
- Schräger Mittwoch (PV)
- Pipapo (PV)

Kooperationen

- Helvetiarockt (Female Get together / Songwriting Camp)
- Zuger Coffeefestival
- Aufnahmen Projekt ARTISET
- Zug Pride
- Sunbird Festival

Specials

- Zug Brewfest
- Coffeefestival
- Siemens Workshop mit Konzert (The Birthday Girls)
- Pottcast
- Latin Festival
- Zug Pride

Dank

Wir danken folgenden Geldgeber*innen ganz herzlich für die wertvolle finanzielle Unterstützung im Jahr 2022/2023

Ein besonderes Dankeschön gilt unseren treuen Mitgliedern, dem Publikum und dem Galvanik-Team sowie unseren Partnerinnen und Partnern im Veranstaltungsprogramm.

Finanzielle

Unterstützung

- Stadt Zug
- Kanton Zug
- Gemeinde Baar
- Gemeinde Cham
- Gemeinde Hünenberg
- Gemeinde Menzingen
- Gemeinde Neuheim
- Gemeinde Oberägeri
- Gemeinde Risch
- Gemeinde Steinhausen
- Gemeinde Unterägeri
- Gemeinde Walchwil

Partner*innen

- Petzi
- IG Kultur
- ZUWEBE
- Bibliothek Zug
- Literarische Gesellschaft Zug
- Chollerhalle
- Theater Casino Zug
- Theater im Burghackkeller
- Industrie 45
- Modul
- Zug Kultur
- Zug Tourismus
- Guidle
- Gäggeligääl GmbH
- Heller Druck
- CK Light

Profil Kulturzentrum

Das Kulturzentrum Galvanik ist ein weltoffener Begegnungsort, wo Urbanität, Leidenschaft und familiäre Herzlichkeit zusammenkommen.

Die Galvanik ist für junge Zuger*innen und für die Musikkultur ein wichtiger Identifikationsort und bildet einen beliebten Treffpunkt und Freiraum für Kultur jeder Art.

Durch Mitwirkung, Mitbestimmung und Einbezug bei verschiedenen Tätigkeiten ist die Verbundenheit der Zugerinnen und Zuger zum Haus stets sehr gross gewesen.

Heute ist die Galvanik mehr als nur ein Konzertlokal. Sie bietet eine Plattform, welche die Entfaltung künstlerischer Aktivitäten und die Kreativität junger, regionaler Kulturschaffender aktiv fördert.

„**Machen statt konsumieren**“ heisst seit jeher das Motto. Kunst soll geschaffen, Veranstalter*innen gefördert werden.

Die Galvanik ist Pulsfühlerin für das, was die junge Zuger Musikszene bewegt. An dieser Stelle unterstützt der Betrieb aktiv die Veranstalter*innen bei der Planung und Budgetierung von Anlässen und entlastet sie durch das 50/50-Modell. Dieses Modell erfordert zwar eine Teilung des Gewinns, bietet aber bei fehlendem Erfolg auch das Mittragen des Verlusts.

Die Galvanik ist bekannt für ihre Stilvielfalt und verfolgt die Programmstrategie der Diversifikation: von Konzerten in den Bereichen Rock, Pop, Hip Hop, Reggae, Singer-Songwriter, Mundart über Elektronische Musik bis zu Comedy-Veranstaltungen, Kunstaussstellungen und Lesungen.

In der Vergangenheit wurden verschiedene Schwerpunkte erprobt, doch legt sich die Galvanik stilistisch nicht fest, sondern bietet mit dem Konzept der Partnerveranstaltungen Raum für neue Richtungen und Ideen. Mit diesem Prinzip bewegt sich die Galvanik stets nahe an der Basis und ermöglicht Neues.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Zuger Kulturinstitutionen verläuft sehr zufriedenstellend. Man verfolgt ein gemeinsames Ziel: **die Zuger Kultur zu fördern und zu stärken.**

Die Galvanik ist dabei an Veranstaltungsreihen, Festivals und Spezialprojekten Dritter beteiligt und setzt auf verschiedene Arten der Förderung: Bandräume, Konzerte (Plattentaufen, Viertel vor Fritig, Vorbands für nationale und internationale Acts), Audio- und Videoaufnahmen im Haus, Bandworkshops, Vernetzungsplattformen und Ratgeberfunktion bei der Planung von Veranstaltungen.

Verein Interessengemeinschaft Galvanik Zug

Der Verein Interessengemeinschaft Galvanik Zug ist seit über 20 Jahren Trägerverein des Hauses.

Der Vorstand besteht aus sieben Personen, welche an der jährlichen Vereinsversammlung gewählt werden. Der Vorstand erarbeitet konzeptionelle und strategische Ziele, ist verantwortlich für die Finanz- und Budgetkontrolle und das Personal des Kulturbetriebs. Die Vorstandsmitglieder der IGGZ sind zuständig für verschiedene Funktionen und Aufgaben.

Die Galvanik erhält Betriebsbeiträge von Stadt und Kanton Zug und den Zuger Gemeinden.

Vereinsvorstand

Mercedes Lämmli

Präsidium, Fundraising und Kommunikation

Corin Strimer

Personal/HR

Isabel Oertig

Strategie und Projekte

Matthias Cotting

Strategie und Projekte

Andri Urfer

Mitglieder

Larissa Marra

Finanzen

Festanstellungen 2022/2023

Eila Bredehöft

Dino Sabanovic

Isabella Darling

Pascal Bühler

Harry Darling

Oliver Lanninger

Marc Schaffo

Geschäftsführung (80 %)

Booking (40 %)

PR & Admin (60 %)

Leitung Bar (80 %)

Leitung Technik (70 %)

Hauswart (50 %)

Bar-Mitarbeiter (50 %)

Mandate:

Renate Uster

Gäggeliggäl GmbH

externe Buchhaltung

Gestaltung

Praktika

Für die Weiterentwicklung der Galvanik vom professionellen Konzertbetrieb zum kulturellen Kompetenzzentrum wird ab Sommer 2024 wieder ein Praktikum im Bereich soziokulturelle Arbeit ausgeschrieben.

Strategie, Ziele 2021 bis 2026

Im Sommer 2021 wurden an der gemeinsamen Klausur von Betrieb und Vorstand die Strategien und Ziele für die folgenden fünf Jahre erstellt.

Für die Umsetzung wird jedes Jahr ein Aktionsplan erstellt mit Zwischenreportings an den Vorstand. An der jährlichen Klausur werden der Umsetzungsstand überprüft und allfällige Anpassungen vorgenommen sowie neue Zwischenziele oder Massnahmen ergänzt.

Folgende übergreifende Ziele wurden für die Jahre 2021 bis 2026 Jahre festgelegt:

Digitalisierung voranbringen

(z. B. Arbeitstools Auftritt/Präsenz, Programm, Kompetenzen)

Status: erreicht, vereinzelte Projekte werden laufend weitergeführt oder per Saisonstart 2024/25 realisiert.

Publikums(rück)gewinnung

(Kooperationen, Community-Pflege, Bewerbung, Programm)

Status: erreicht, vereinzelte Projekte werden laufend weitergeführt oder per Saisonstart 2024/25 realisiert.

Nachhaltigkeit verbessern

(z. B. Gendergerechtigkeit, Barrierefreiheit, Verhalten im Haus, Programmation)

Status: erreicht, vereinzelte Projekte werden laufend weitergeführt oder per Saisonstart 2024/25 realisiert.

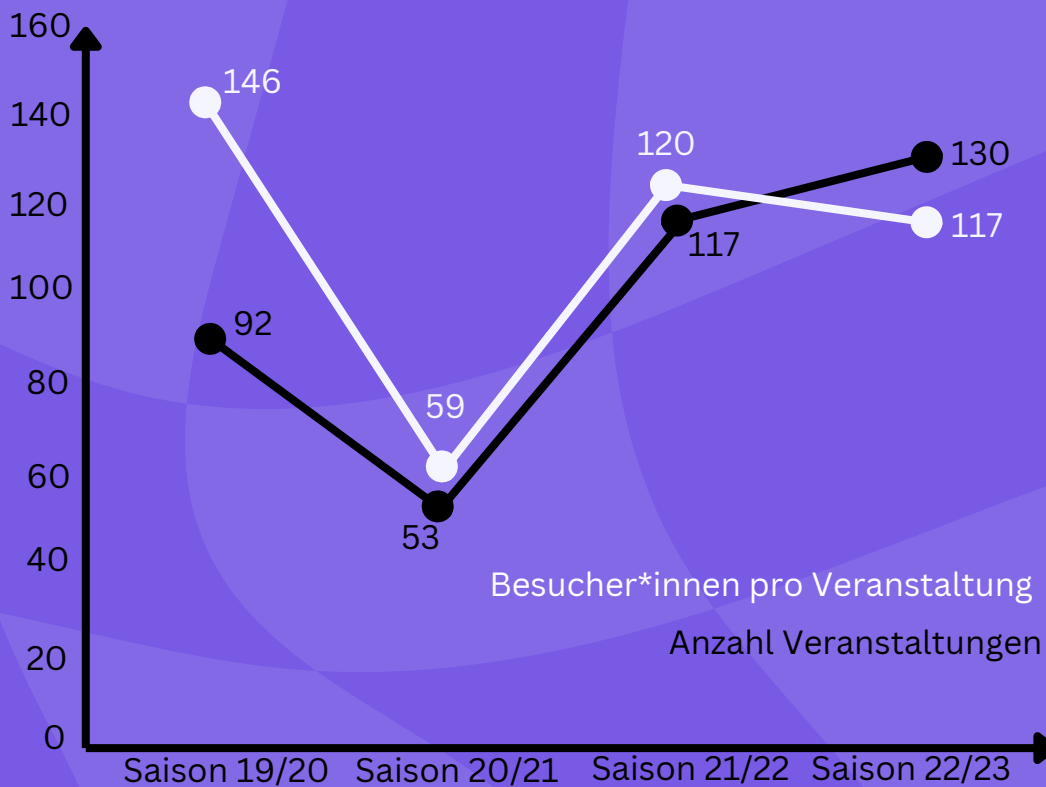
Professionalisierung

(Entwicklung Galvanik als kulturelle Ausbildungs- und Weiterbildungsplattform, Überprüfung Strukturen und Abläufe, Verbesserung Kommunikation und Kundenpflege, Anpassen Betriebsstruktur und Ressourcen, Ausbau Fundraising, interne Weiterbildungen und Stärkung Kompetenzen)

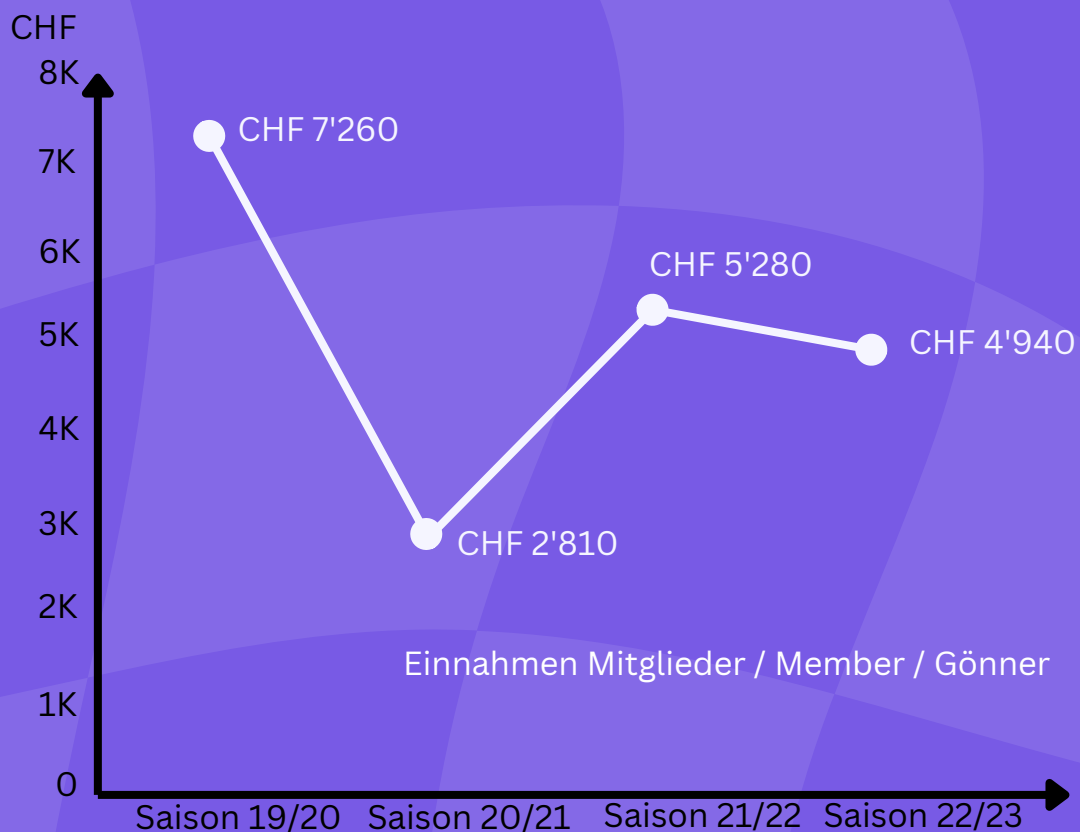
Status: In Umsetzung

Kennzahlen 2018-2023

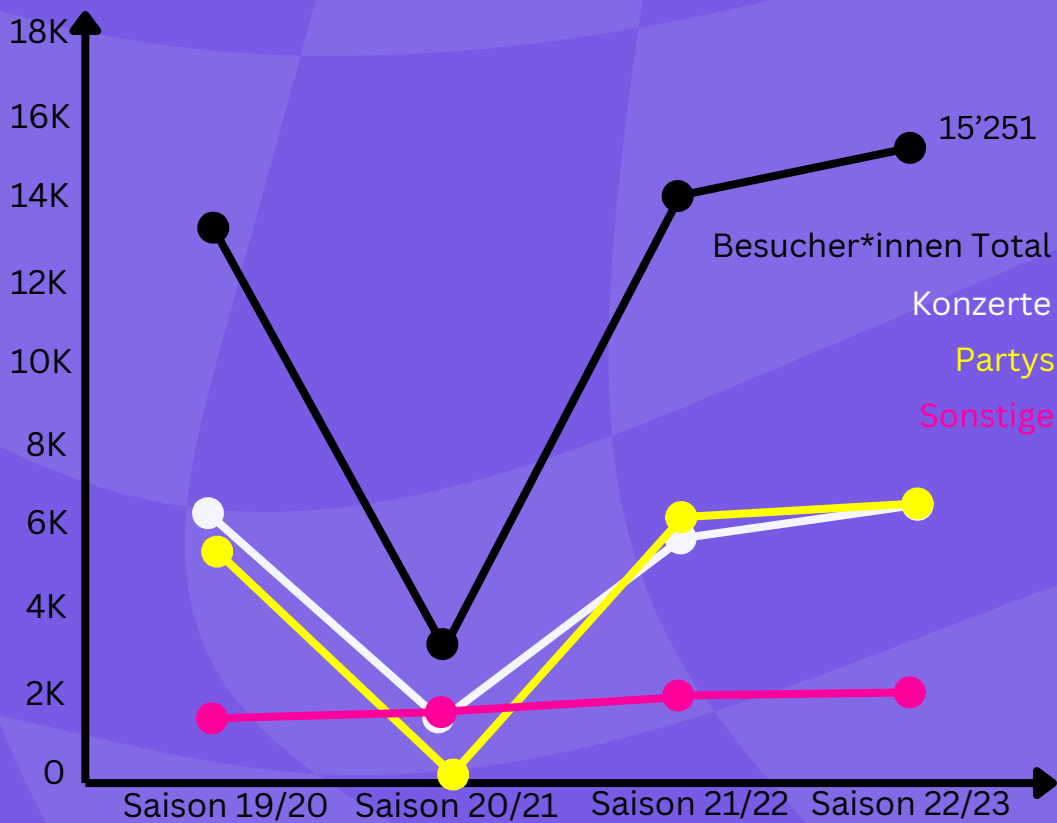
Anzahl Veranstaltungen



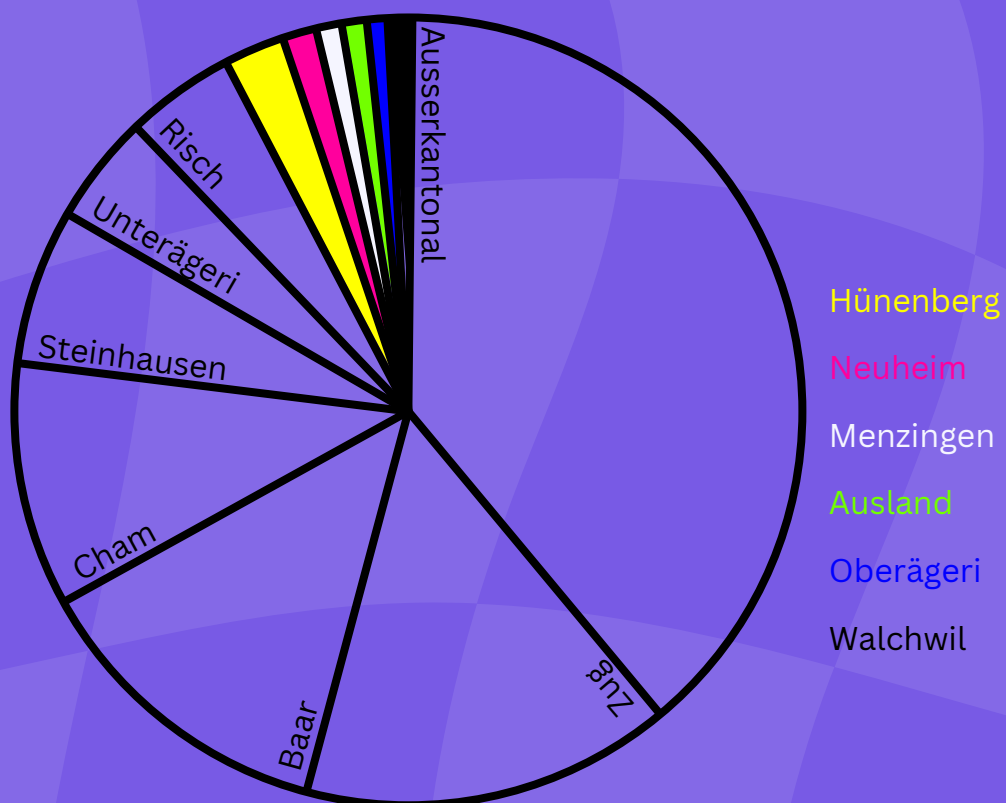
Einnahmen Mitgliedschaften und Gönner



Statistik zu Besucher*innen



Vorverkäufe



Kommentierung Jahresrechnungen

Die Saison 2022/2023 verlief grundsätzlich positiv und die Abschlusszahlen sind angesichts der vorangegangenen Pandemiejahre zufriedenstellend.

Der Barumsatz und die Eintritte konnte im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden und stabilisieren sich langsam wieder im Bereich der Vorpandemie-Zahlen. Die Folgen der Covid-19-Pandemie sind jedoch immer noch spürbar und im Konzertbereich ein grosses Thema (siehe Zeitungsbericht auf S. 26 dieses Berichts). Die Zahlen erholen sich langsam wieder. In der Saison verzeichnete die Galvanik einen **Verlust von Fr. 9'792.–**

Zunehmende Kosten werden im Bereich des Gebäudeunterhalts beobachtet und infolge Teuerung. Deutliche Mehraufwände sind ab der Saison 2023/2024 im Bereich Personal geplant (siehe Einleitung und Ziel „Professionalisierung“). Diese Mehraufwände können zukünftig mit den erhöhten Betriebsbeiträgen ab 2024 und Eigenmitteln aufgefangen werden.

Investitionsfonds und Kulturfonds

Die Reserve im Kulturfonds soll dem Betrieb für den Risikoausgleich dienen und weiterhin ein vielseitiges Kulturprogramm ermöglichen.

Die beiden Reserven (Investitionsfonds und Kulturfonds) sind ein bewusster Entscheid des Vereins (aus seiner Geschichte heraus), um als vertrauenswürdiger Partner und verantwortungsbewusster Arbeitgeber zu agieren.

Investitionsfonds

In der Vereinsrechnung 2022/2023 sind im Investitionsfonds rund Fr. 170'000.– eingestellt.

Rückstellungen wurden sowohl im Gespräch mit dem städtischen Controller als auch mit der Versicherung als sinnvolle Reserve angesehen. Im Falle eines Totalschadens ist der Verein verpflichtet, eine gewisse Eigenleistung zu erbringen, welche diese Zahl sogar noch übersteigt und nicht versicherbar ist. Trotz der Corona-Krise wurden diese Rückstellungen aufgrund der Subventionen und dank staatlichen Unterstützungsmassnahmen nur in kleinem Rahmen angetastet.

Kulturfonds

Der Kulturfonds (→ für das Kulturprogramm einzusetzen) betrug per 31.8.2014 rund Fr. 80'000.–. Im Jahr 2015 wurden daraus Fr. 25'000.– zu Gunsten von Veranstaltungen aufgelöst (Stand: Fr. 55'000.–).

In den Jahren 2017, 2018 und 2019 konnten aufgrund sehr erfolgreicher Veranstaltungen Fr. 25'000.– jährlich, also rund Fr. 75'000.– wieder in den Kulturfonds zurückgespielt werden. Zusätzlich wurden 2019 weitere Fr. 10'000.– für das Jubiläumsjahr 2020/21 dem Kulturfonds zugewiesen.

Aufgrund der Corona-Krise konnte das Kulturprogramm über längere Zeit jedoch nicht wie geplant durchgeführt und Veranstaltungen mussten verschoben oder abgesagt werden. Aus diesem Grund konnten erneut Mittel aus dem Kulturfonds nicht wie geplant eingesetzt werden.

Der Kulturfonds per 31. August 2023 liegt weiterhin bei rund Fr. 140'000.–.

Mit dem laufenden Rückkehr zum Normalbetrieb und im Rahmen der Umsetzung verschiedener Massnahmen im Bereich Publikumsgewinnung können diese Mittel, wie vorgesehen, wieder in das Kulturprogramm investiert werden.

Bilanz

Bilanz per 31.08.2023

Kulturzentrum Galvanik
6300 Zug

Titel	Bezeichnung	Saldo	Total	Vergleich Vorjahr
Aktiven				
	Umlaufvermögen			
	Kasse	8'252.20		15'399.00
	Kasse EUR	1'545.71		1'480.90
	ZKB IGGZ 00-711.904-06	318'414.08		353'780.48
	ZKB Betriebsk. 00-719.139-01	47'316.89		43'372.33
	ZKB Verantst 77-107.466-02	13'875.23		19'589.38
	Debitoren	3'804.05		8'477.95
	Debitoren SumUp	995.00		0.00
	Debitoren Twint	217.00		0.00
	nicht fällige MWST	414.03		0.00
	AHV/ALV/IV/EO	7'266.75		787.40
	Basler UVG Vers.	4'382.90		3'219.30
	Basler KTG Vers.	3'101.30		1'776.20
	Trans. Aktiven	28'515.65		41'568.25
	Vorräte	11'468.80		11'725.75
	Total Umlaufvermögen		449'569.59	501'176.94
	Anlagevermögen			
	Installationen/Einrichtungen	67'640.00		34'500.00
	Büromaschinen/EDV	1'330.00		800.00
	Total Anlagevermögen		68'970.00	35'300.00
Total Aktiven			518'539.59	536'476.94
Passiven				
	Fremdkapital			
	Kreditoren	17'110.82		17'084.05
	Abrechnung Partnerveranstalter	1'459.60		4'421.75
	Anteil Ticekts 4Water	30.00		0.00
	Durchlaufkonto Lohn	1'489.40		4'071.30
	Durchlaufkonto Lohn Aushilfen	0.00		1'671.00
	Nest BVG	3'438.00		3'676.60
	Quellensteuer Personal	0.00		29.10
	Suisa	3'495.38		4'016.16
	Quellensteuer	148.12		134.82
	nicht fällige MWST	0.00		122.91
	Transitorische Passiven	127'894.52		127'983.31
	Total Fremdkapital		155'065.84	163'211.00
	Eigenkapital			
	Investitionsfonds	170'000.00		170'000.00
	Kulturfonds	140'000.00		140'000.00
	Gewinn- und Verlustvortrag	63'265.94		39'634.02
	Total Eigenkapital		373'265.94	349'634.02
	VERLUST		-9'792.19	23'631.92
Total Passiven			518'539.59	536'476.94

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung 01.09.2022 - 31.08.2023				Kulturzentrum Galvanik 6300 Zug	
Titel	Bezeichnung	Saldo	Total	Vergleich Vorjahr	
Variable Posten					
DB 1 Gastronomie					
	Umsatz Barbetrieb	298'587.87		248'916.36	
	Wareneinkauf Barbetrieb	-103'241.89		-89'037.50	
Total DB 1 Gastronomie			195'345.98		159'878.86
DB 1 Veranstaltungen					
	Eintritte Veranstaltungen	204'605.80		137'935.70	
	Ausgleichszahlungen von Partnern	12'595.01		32'379.11	
	Einnahmen Garderobe	8'783.41		12'211.73	
	Veranstaltungssponsoring	0.00		7'000.00	
	Uebrigter Etrag (inkl. Spesen)	39'332.10		35'647.72	
	Auflösung Kulturfonds	0.00		0.00	
	Gagen	-77'235.95		-96'519.30	
	Security	-27'748.99		-22'470.86	
	Ton-/Lichttechnik	-12'538.39		-3'007.89	
	Honorare Agenturen	-12'269.04		-19'616.99	
	Werbung Veranstaltung	-23'927.00		-30'573.70	
	Catering	-18'746.14		-16'826.49	
	Dekoration	-257.00		-560.30	
	Gerätemieten Veranstaltung	-1'157.89		-384.47	
	Steuern, Abgaben Events	-8'676.87		-14'900.42	
	Transport-/Übernachtungsspesen	-5'867.05		-4'793.50	
	Reinigung Veranstaltungen	-33'817.23		-21'006.65	
	Div. Aufwand Veranstaltungen	-1'897.75		-3'976.15	
	Ausgleichszahlungen an Partner	-90'812.39		-41'450.85	
	Bildung Kulturfonds	0.00		0.00	
	Aushilfe ohne AHV	-13'555.00		-9'150.20	
	Aushilfen mit AHV	-27'513.65		-48'604.55	
	Aushilfen mit AHV Barpersonal	-35'272.40		-27'203.80	
	Soziallasten Aushilfen	-7'179.70		-10'299.55	
	Entlastung Personalkosten DBI (Umlage)	5'882.00		25'768.45	
Total DB 1 Veranstaltungen			-127'274.12		-120'402.96
Deckungsbeitrag 1			68'071.86	39'475.90	

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung 01.09.2022 - 31.08.2023

Kulturzentrum Galvanik
6300 Zug

Titel	Bezeichnung	Saldo	Total	Vergleich Vorjahr
Fixe Kosten Betrieb				
	Gebäudemiete			
	Baurechtszins	-70'880.00		-70'880.00
	Einnahmen Proberäume	52'800.00		52'800.00
	Mietnebenkosten	-16'326.30		-16'326.30
	Gebäudeunterhalt	-13'279.10		-2'969.44
	Strom, Gas, Wasser, Abwasser	-32'187.32		-28'834.47
	Total Gebäudemiete		-79'872.72	-66'210.21
	Unterhalt Inventar			
	Unterhalt Inventar	-18'452.46		-17'555.34
	Total Unterhalt Inventar		-18'452.46	-17'555.34
	Reinigung			
	Reinigung, Entsorgung	-3'564.95		-11'130.07
	Total Miete Nebenkosten		-3'564.95	-11'130.07
	Verwaltung Administration			
	Büro- und Verwaltungsaufwand	-4'483.79		-4'609.96
	Buchhaltungs- und Rechtskosten	-18'961.71		-16'043.81
	Total Verwaltung Administration		-23'445.50	-20'653.77
	Allgemeine Werbekosten			
	Allgemeine Werbekosten	-51'128.35		-58'106.30
	Total Allgemeine Werbekosten		-51'128.35	-58'106.30
	Sonstiges			
	Sachversicherungen	-3'640.00		-3'575.30
	Bewilligungen, Gebühren	-2'148.53		-1'250.00
	Sonstiger Aufwand	-15'696.61		-11'842.50
	Zinbsen	21.40		0.00
	Bankspesen	-4'242.87		-3'234.51
	Total Sonstiges		-25'706.61	-19'902.31
Total Fixe Kosten Betrieb			-202'170.59	-193'558.00
Deckungsbeitrag 2a			-134'098.73	-154'082.10

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung 01.09.2022 - 31.08.2023				Kulturzentrum Galvanik 6300 Zug	
Titel	Bezeichnung	Saldo	Total	Vergleich Vorjahr	
Personalkosten					
Monatslöhne					
	Bruttolöhne Festangestellte	-238'836.85		-261'933.20	
	Bruttolöhne Festangestellte Bar	-99'933.25		-95'948.80	
	Entschädigungen Versicherungen	0.00		35'197.40	
	AHV/ALV/IV/EO Monatslöhne	-27'492.50		-29'420.05	
	UVG Monatslöhne	-5'902.55		-6'680.20	
	KTG Monatslöhne	-3'432.15		-3'295.20	
	BVG Monatslöhne	-10'591.05		-11'031.40	
	Be-/Entlastung Personalkosten (Umlage)	-5'882.00		-25'768.45	
	Übriger Personalaufwand / Leistungen Dritter	-6'200.91		-7'015.01	
Total Personalkosten			-398'271.26		-405'894.91
Deckungsbeitrag 2b			-532'369.99		-559'977.01
Ausgaben Trägerschaft					
	Vereinsadministration	-57.00		-383.21	
Total Ausgaben Trägerschaft			-57.00		-383.21
Einnahmen Trägerschaft					
	Betriebsbeiträge Stadt Zug	230'000.00		230'000.00	
	Betriebsbeiträge Kanton Zug	230'000.00		230'000.00	
	Betriebsbeiträge Gemeinden	86'000.00		86'000.00	
	Mitgliederbeiträge	4'860.00		4'140.00	
	Gönner/Sponsoren/Spenden	80.00		20'740.00	
Total Einnahmen Trägerschaft			550'940.00		570'880.00
Deckungsbeitrag 3			18'513.01		10'519.78
Investitionen					
	Abschreibung Installationen	-24'917.27		-14'586.06	
	Abschreibung EDV	-689.03		-500.00	
Total Investitionen			-25'606.30		-15'086.06
ausserordentliches Ergebnis					
	a.o. Beiträge öffentlich	0.00		28'703.20	
	a.o. Erfolg	-2'698.90		-314.25	
	Projekte (Kulturverm.Nachwuchsf)	0.00		-190.75	
Total ausserordentliches Ergebnis			-2'698.90		28'198.20
VERLUST			-9'792.19		23'631.92

Revisionsbericht



Stadt Zug
Präsidialdepartement
Controlling-Organisation

Stadt Zug, Controlling-Organisation, Gubelstrasse 22, 6301 Zug

Bericht der Revisionsstelle
an die Vereinsversammlung
Interessengemeinschaft Galvanik (IGGZ)
Frau Mercedes Lämmli, Präsidentin
Postfach 7549
6302 Zug

Stadthaus, Gubelstrasse 22
6301 Zug
www.stadtzug.ch

Marcel Grepper
Controller
+41 58 728 90 13
marcel.grepper@stadtzug.ch

Zug, 31. Oktober 2023

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2022/2023, per 31.08.2023 an die Generalversammlung des Vereins Interessengemeinschaft Galvanik (IGGZ), Zug

Sehr geehrte Frau Lämmli
Sehr geehrte Damen und Herren

Als gewählter Revisor habe ich ein Review der per 31. August 2023 abgeschlossenen Jahresrechnung für den Zeitraum vom 1. September 2022 bis 31. August 2023 (Bilanz und Erfolgsrechnung) vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, aufgrund eines Reviews einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Mein Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zu Grunde liegenden Daten.

Bei diesem Review bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Freundliche Grüsse
Rechnungsrevisoren

Marcel Grepper

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz per 31. August 2023, Erfolgsrechnung 1. September 2022 – 31. August 2023)

Impressionen

Black Sea Dahu



Damir Imamovic



End of November

Joya Marleen



Kt.Gorique



Humanoids



Lombego Surfers



Phenomden



Artifiction



Andrea Bignasca



Medienberichte

Eila Bredehöft

Geschäftsleiterin
Kulturzentrum Galvanik

Was wünschen Sie sich zum Tag der Frau 2023?

Ich wünschte, dass wir ein paar Schritte weiter wären.



Was bedeutet für Sie Gleichstellung und wie setzen Sie sich dafür ein? Neben der Chancengleich-

heit bedeutet Gleichstellung für mich vor allem, dass auch Aufgaben und Pflichten geteilt werden, im Beruf, aber auch bei der Care-Arbeit. In der Galvanik gewähren wir vier Wochen Vaterschaftsurlaub und alle Beschäftigten haben ein Teilzeitpensum.

Welche Veränderungen haben Sie betreffend Gleichstellung in den letzten Jahren in Ihrem geschäftlichen und/oder privaten Umkreis erlebt? Die grössten Zuger Kulturinstitutionen werden mehrheitlich von Frauen geleitet und in meinem privaten Umfeld betreuen auch die Väter ihre Kinder im Alltag.

08.03.2023

Wenn Frauen Klartext reden

Am Weltfrauentag war das Theater Casino Zug Schauplatz einer exzentrischen Performance und eines Podiums zum Thema «Frauen führen Kultur».



Die Teilnehmerinnen des Podiums, von links: Ute Haterburg (Geschäftsführende Intendantin Theater Casino Zug), Jasmin Leuze (Leiterin Bibliothek Zug), Iris Weder (Leiterin Abteilung Kultur Stadt Zug), Laura Hürlimann (Projektleiterin Kultur Chollerhalle), Stefanie Herzberg (Moderation), Eila Bredehöft (Geschäftsführende Galvanik), Gannina Mosiger und Madeleine Flury (Co-Leiterinnen Theater im Burghöschel).

Katrina Lancaster

Was hat der CO₂-Ausstoss mit dem Lohn von Pflegepersonal zu tun? Die Antwort hierzu wurde am Mittwoch vorwiegend in den Raum gestellt. Dies im Rahmen der Veranstaltung «Frauen führen Kultur». Bei der Aufführung der Basler Künstlerinnen Les Reines Prochaines wurde sie anhand einer «Skulptur» aus leeren Eimern und gestapelten Stühlen dargestellt. Das Künstlerinnen-Trio bot mit der avantgardistischen Performance «Ruin» den Auftakt der abendlichen Veranstaltung, begleitet mit «Never Ending Pirouettes», einer Hommage an Frauen und die endlosen Spiralen ihrer Gleichberechtigung.

Der 12. Weltfrauentag lockte nicht nur viele weibliche, sondern auch einige männliche Gäste in den Festsaal des Theaters Casino Zug. An der anschließenden Podiumsdiskussion zum Thema «Frauen führen Kultur», moderiert von Stefanie Herzberg, erörterten sieben Vertreterinnen der Zuger Kulturszene die Stellung und die Arbeitsbedingungen von Frauen in der Kulturbranche.

Eröffnet wurde der Abend durch die Organisatorinnen Ute Haterburg, Geschäftsführende Intendantin des Theaters Casino Zug, und Manda Litscher, Vertreterin der Frauenzentrale Zug. Die Mimose mag vielleicht mit dem «schwächeren Geschlecht» in Verbindung gebracht werden und ist das Symbol des Weltfrauentags in Italien. Doch die mit Mimosen geschmückte Festsaalfläche war Schauplatz purer Frauenpower. «Time runs through my fingers», sangen die Künstlerinnen von Les Reines Prochaines, teils auf Deutsch, teils auf Englisch. Leicht wehmütig, doch mit einer gehörigen Portion Humor und Selbstironie.

Frauen, die ihren Mann stehen
In ihren exzentrischen Kostümen und einer Tonkulisse von Bassgitarre, Xylophon und Papierschalen besangen sie skurrile Themen, wie zum Beispiel den 2021 verstopten Suezkanal.

Bei der darauffolgenden Podiumsdiskussion sprachen die Damen Klartext bezüglich der Entwicklungen in der Kulturszene. Denn trotz unregelmäßiger Arbeitszeiten gaben die Teilnehmerinnen unter anderem eine eher positive Work-Life-Balance an. «In der Galvanik ist 80 Prozent unser maximales Arbeitspensum», sagt Geschäftsführerin Eila Bredehöft. Dies auch deshalb, damit Frauen Familie und Job besser vereinbaren können.

Bibliothek Zug berichtete von ihrem Einsatz für digitale Bildungsprogramme, mit denen die Bibliothek als Bildungsstätte eine breitere Zielgruppe ansprechen will.

10.03.2023

Getränke «für die Seele» aus Zug

Mit besonderen Erfrischungsgetränken will Christoph Eugster den Markt erobern. Der Zuger ist sich sicher: Seine Produkte entsprechen einem allgemeinen Trend.

Andreas Fässler

Die Vielfalt auf dem Getränkemarkt wächst und wächst, laufend kommen neue Marken und Labels hinzu. Viele verschwinden wieder, weil die Konkurrenz schlichtweg zu gross ist oder der Markt mit ähnlichen Produkten bereits übersättigt ist. Wer sich mit einer Neuheit behaupten und durchsetzen will, der muss eine noch nie dagewesene Idee auf Tapet bringen.

Der Zuger Unternehmer Christoph Eugster befindet sich hierbei auf einem offenbar vielversprechenden Kurs. Sein Getränkelabel «Sunbird» mit Filmmusik in Zug setzt auf Natürlichkeit. Erfrischung pur sollen diese «Soul Drinks» – Getränke für die Seele – sein und das ganz ohne additierten Zucker und sonstige Zusatzstoffe.

Als Erstes hat Eugster vor etwa zwei Jahren das «Guayusa» auf den Markt gebracht, eine belebende Limonade, die primär den gleichnamigen Stoff beinhaltet. Es ist das koffeinhaltige Extrakt einer vorseitlich im Amazonasgebiet Ecuadors vorkommenden Stechpalmenart. Guayusa-Koffein wirkt jedoch sanfter als dasjenige im Kaffee, indem es nur langsam aber kontinuierlich in den Körper abgegeben wird. Die Einheimischen im Amazonas schätzen Guayusa für seine stimulierenden und sinnstiftenden Eigenschaften. Geschmacklich erinnert Guayusa entfernt an Mate, enthält jedoch keine Bitterstoffe.

Direkt aus dem Dschungel

«Es gibt bislang in unseren Breitengraden nur wenige Erzeugnisse mit Guayusa», weiss Christoph Eugster und sieht entsprechend Potenzial, dass solche Arten von Getränken einem allgemeinen Bedürfnis entsprechen.



Christoph Eugsters Firma Sunbird hat derzeit sechs «Soul Drinks» im Sortiment.

Bild: Loredana Amrein Fotografie

«Sunbird»

aus seinem Sortiment von mittlerweile sechs unterschiedlichen Produkten habe sich das Guayusa seit Anbeginn als das beliebteste behaupten können, sagt der Firmengründer.

Ein zentraler Punkt beim Herstellungsprozess ist die Bezugspflanze der Hauptzutaten. Eugster erklärt: «Auf meinen Reisen in den Amazonas bin ich mit dem indigenen Kulturgut und ihrer Verwendung von Pflanzenmedizin in Berührung gekommen. Durch einen Bekannten wurde ich auf Guayusa aufmerksam, welches im Stamm der Quechua immer noch eine wichtige Rolle spielt. Wir beziehen die getrockneten Blätter heute direkt von den Indigenen, pflegen mit ihnen enge Zusammenarbeit und Austausch, nutzen Synergien und

lernen voneinander.» Fairness und Nachhaltigkeit sind hier Stichworte.

Mit dem schonend von Hand gewaschenen Röhren aus Südamerika wird das Erfrischungsgetränk mit einer charakteristisch dunklen Färbung nach einem persönlichen Rezept von Christoph Eugster hergestellt. Dies geschieht alles bei einem so genannten Lohnabfüller im Wallis. «Mit frischem Walliser Bergquellwasser», erwähnt Eugster hierbei.

Ungewohnt erfrischende Geschmacksrichtungen
Jedoch hat der Zuger bald festgestellt, dass es sich mit einem einzigen Produkt nur schwer auf dem Markt behaupten lässt. So gentelte sich zum Guayusa eine Art Pendant mit eher gegentei-

ligen Eigenschaften. Der natürliche Stoff hier heisst Ashwagandha, Wirkstoff der Schlafweide, welcher vor allem in der indischen Heilkunst Ayurveda zur Anwendung kommt und eine entspannende, beruhigende Wirkung hat. Als «Chill-out-Drink», bezeichnet es Eugster.

Bei den weiteren vier Getränkesorten – «Craft Drinks» und «Botanical Waters», welche wie auch das Ashwagandha bisher in den Niederlanden produziert werden – handelt es sich vornehmlich um reine Erfrischungsmineralen mit besonderen Geschmackskombinationen: etwa Passionsfrucht mit rotem Pfeffer oder Limette mit Ingwer. Und auch hier – wie bei den weiteren beiden Limonaden: jegliche Zusätze sind tabu, und die unaufdringliche Süsse

der sprudelnden Getränke kommt einzig vom natürlich enthaltenen Fruchtzucker der Zutaten. Alles andere wäre wider das Credo von Sunbird. «Über allem steht, dass unsere Getränke gute und gesunde natürliche Eigenschaften haben und durch ihre einzigartigen Geschmäcker zu einem Trinkerlebnis werden», betont Christoph Eugster. Die Sunbird-Getränkelinie ist in gewissen Gastrobetrieben im Kanton Zug bereits fix im Sortiment, etwa im Kulturzentrum Galvanik oder in der Quai Passa Huette. «Mit weiteren Zuger Gastro-Betrieben sind wir derzeit im Gespräch», so Eugster. Ausserhalb des Kantons Zug sind die Sunbird-Drinks aus Zug beispielsweise in Frau Gerolds Garten in Zürich erhältlich und wohl demnächst auch in der Plaza-Bar ebenda.

Sunbird ist jetzt biozertifiziert

Besonders stolz ist Firmengründer Eugster auf die jüngst erfolgte Zertifizierung seiner Getränkelinie mit dem Bio-Label. «Jetzt steht der Weg offen, dass auch Bio-Läden die Sunbird-Getränke im Sortiment aufnehmen.» Eugster ist inzwischen, dass diese Art «Soul Drinks» populär werden kann. Nach Corona sei dies nun der erste Sommer, in welchem das gesamte Sortiment mit den sechs Drinks verfügbar ist und ausgeteilt wird.

Auch marketingtechnisch hat sich der Zuger einiges überlegt: Alle Flaschen sind durch ihre Farbgebung deutlich voneinander unterscheidbar, sie alle vereint jedoch ein und dasselbe Design: die charakteristischen Schwanzfedern eines Vogels – diejenigen des «Sunbird».

Hinweis
Mehr Infos finden Sie unter: www.sunbirddrinks.ch

28.06.2023

Rocksongs, die lange gereift sind

Bei einem Besuch im Probelokal geben die Musiker der Band Humanoids Einblick in ihren in 20 Jahren entwickelten Arbeitsprozess.

Fabian Gubser

«Wir beginnen mit dem Jammen, also dem improvisierten Spiel», sagt Sänger Philipp Muchenberger an diesem wunderschönen Sommerabend bei einem Glas Rosé. Gleich probiert er mit seiner Band Humanoids im ersten Stock der Galvanik. Wenn der Band dann ein Moment gefällt, zückt jeweils der Gitarrist Aldo Caviezel – an diesem Montag abwesend – das Handy und nehme die Partie auf.

«Bei der nächsten Probe entwickeln wir den Song weiter. Oder lassen ihn fallen», fährt Muchenberger fort, bevor er sich mit Erich Güntensperger (Schlagzeug) und Marc Schweiger (Bass) an ein neues musikalisches Experiment wagt, dessen Ausgang total offen ist ...

Der künstlerische Weg als Ziel

In ihrem Proberaum ist über die letzten Jahre hinweg die neue Platte «Echo Mistakes» entstanden. Die vier Songs nahm die bekannte Zuger Band in Winterthur auf und spielte sie erstmals Anfang Juni in der Galvanik vor Publikum. Grund genug, die 2002 gegründete Formation an einer ihrer wöchentlichen Proben zu besuchen.

«Oft fühlen wir uns auf dem richtigen Weg und verirren uns dann – diesen Prozess finde ich ungemein spannend», gesteht Marc Schweiger. An der Wand im Proberaum hängt ein Sideboard, gelistet sind verschiedene Songs, daneben jeweils mehrere Striche, quasi die Sympathiepunkte der Band für ihre musikalischen Experimente. Schweiger erklärt: «Erreicht ein Song über längere Zeit hinweg



Ein eingespieltes Team: die Humanoids. Hier bei der Plattentaufe in der Galvanik.

Bild: Eugene Zhrychik

viele Striche, landet er vielleicht auf einem Album.»

Mit passabler Lautstärke bringen die dem Geist des Rock 'n' Roll verpflichteten Musiker das winzige Probelokal zum Beben, während sie immer wieder miteinander kommunizieren, um die Tonart zu wechseln, was Muchenberger ebenfalls auf dem Sideboard festhält. Schweiger betont: «Damit wir mit dem Arrangieren eines Songs beginnen, muss bei uns

über mehrere Proben hinweg ein Gefühl ausgelöst werden.»

Auch bei diesem letzten Produktionsschritt arbeitet die Band fast ohne Noten, erklärt Güntensperger. «Wir notieren vielmehr, wo die Musik welche Richtung einschlägt, beispielsweise lauter oder leiser wird.» Erfrischenderweise folgen die neuen Humanoids-Werke keinem Standard-Schema der Popmusik, sondern suchen sich mit längeren Akustik-Teilen oder

nicht vorhandenen Refrains ihre eigene Struktur.

«Diese Art zu arbeiten fühlt sich unter all den anderen ausprobierten Methoden für uns am organischsten an», sagt der Schlagzeuger. Er ist der Einzige der Gruppe, der als professioneller Musiker arbeitet. Sänger und Keyboarder Philipp Muchenberger ergänzt: «Wegen dieses Prozesses gibt es uns noch, das ist unser Motor!» Entstanden ist so auch der neue

Song «Arsonist» (Brandstifter), in dem es wie in anderen Humanoids-Stücken um eine philosophische Frage geht, hier nämlich um jene nach der Wahrheit. Muchenberger singt: «We are losing our words and the words become ghosts ... they say so ... how do we know?» ...

Den Text schrieb er wie immer am Schluss, davor benutzte er in den Proben eine Fantasiesprache. Erst wenn die Form des Stückes für alle stimmte, su-

«Oft fühlen wir uns auf dem richtigen Weg und verirren uns dann ...»

Marc Schweiger
Bassist

che sich der Frontmann passende Passagen aus seinem Textbuch, die er immer Dutzende Male überarbeite.

Seit 30 Jahren beste Freunde

Wie kann man über so lange Zeit hinweg zusammen rocken? «Wir sind seit 30 Jahren beste Freunde, am Montagabend kann ich mein Leben kurz nebenstellen und tauche in eine andere Welt ein», schwärmt Schweiger. Güntensperger: «Wir lieben, was die anderen tun; wenn etwa Marc auf dem Bass spielt, denke ich einfach – yeah!»

Die vier Songs sind kostenlos auf den Streaming-Plattformen Spotify und Apple Music sowie auf www.humanoids.ch verfügbar. Das nächste Konzert findet am 23. September im Earl Music Club in Muotathal statt.

01.07.2023

Drag Queens, Tischfussball und Aufklärung



Zum dritten Mal in Folge hat das Kulturzentrum Galvanik zur wohl kleinsten Pride weltweit geladen. Die Veranstaltung unter dem Titel «Glitzer fürs Leben» fand am Samstag

tag statt. Gespannt beobachteten die jungen Besucher hier, wie sich Drag Queen Rachel Harder für einen Auftritt bereit macht.

Bild: Mathias Blattmann (Zug, 19. 8. 2023)

21.08.2023

Ausgehlokal wird zum Opernhaus

Galvanik Vier ehemalige Mitglieder des Mythenquartetts haben sich einst zusammengetan, um ihre Leidenschaft für die Musik zu einem ganz neuen Publikum zu bringen: Seit 2004 bringen sie unter dem Namen «Kulturschock» klassische Musik zu einem neuen, oft überdurchschnittlich jungen Publikum. Ihr Konzept: Statt die Zuhörerinnen und Zuhörer im Konzertsaal zu empfangen, sollen Ausgehlokale direkt zum Ort eines Konzerterlebnisses klassischer Musik werden. Bis heute sind viele Dutzende Konzerte sowie zwei Operntourneen in Clubs, Bars und Discos – darunter einige Male in der Galvanik in Zug – zur Aufführung gekommen.

Meisterwerk einer Gesangskomödie

Nun macht Kulturschock die Bar zum Opernhaus: Im Zuger Kulturzentrum Galvanik führen sie Gioachino Rossinis Bühnenwerk «L'italiana in Algeri» auf. Damit schrieb der damals erst 21 Jahre alte Komponist seine erste Opera buffa. Rossini ist mit dieser hinreissenden Gesangskomödie ein Meisterwerk gelungen, das bis heute zu einer der beliebtesten und meist gespielten seiner Opern zählt. In einer gekürzten Fassung konzentriert sich Kulturschock auf die Highlights der Oper und katapultiert das Publikum direkt in den mitreissenden Strudel von Verrücktheit und Wahnsinn.

Sieben Schauspielerinnen und Schauspieler, ein Erzähler und das Kulturschock Orchester führen Rossinis Oper auf in der Galvanik am Samstag, 29. Oktober, um 20 Uhr. Weitere Informationen zum Ensemble sowie Vorverkauf unter www.kulturschock.ch. (fae)

18.10.2022



«L'italiana in Algeri» von Rossini gibt es in der Galvanik zu sehen.

Bild: pd

Galvanik Sie schocken mit Oper

Seit 2014 bringt Kulturschock klassische Musik zu einem neuen, oft überdurchschnittlich jungen Publikum. Das Konzept: Statt die Zuhörer und Zuhörerinnen im Konzertsaal zu empfangen, sollen Ausgehlokale zum Ort eines Konzerterlebnisses klassischer Musik werden. Nun

bringt Kulturschock eine neue Oper in die Bar: «L'italiana in Algeri» von Rossini. Mit Gesangsensemble, Kammerorchester und flexibler Inszenierung. Die Aufführung in der Galvanik findet statt am Samstag, 29. Oktober, um 20 Uhr. **pd**

www.kultur-schock.ch

25.10.2022

MUSIK

Der Sprung auf die Bühne!

4
NOV

Die Sprungfeder ist der grösste Bandnachwettbewerb der Zentralschweiz und die Gelegenheit für junge Musiker:innen, ihr Können unter Beweis zu stellen. Das Finale der Sprungfeder findet, wie eh und je, in der Schür in Luzern statt. Aber die Vorrunden werden in der ganzen Zentralschweiz – so auch in der Galvanik – veranstaltet. Insgesamt 14 vielseitige und einzigartige Bands und Musiker:innen haben sich angemeldet. Da gibt's was zu hören! (mmb)

➔ zugkultur.ch/7uh63h

Sprungfeder –
Bandwettbewerb

Fr 4. November, 20.30 Uhr,
Galvanik, Zug

Gewinner 2021: die Band Taktlos. (Bild PD)



25.10.2022

Begreifen, ohne etwas zu verstehen

Der Sänger und Songwriter aus Sarajevo mischt bosnische Traditionsmusik mit modernen Texten. Am Samstag ist er in der Galvanik zu hören.

Kristina Gysi

Mehr Neugierde. Das bräuchte es laut Dino Sabanovic, um dem Zuger Kulturleben Aufwind zu verschaffen. Er muss es wissen, denn als Booker der Galvanik ist Sabanovic für die Acts zuständig, die im Kulturzentrum auftreten. Er weiss, welche Namen die «Galsche» füllen: «Das sind meist Musikerinnen und Musiker, die man schon kennt oder die ähnlich klingen, wie etwas, das man schon kennt», sagt er.

Auf jenen Künstler, der am 5. November in der Galvanik spielt, trifft das bei der breiten Masse kaum zu. Damir Imamovic, Sänger und Songwriter aus Sarajevo, komponiert und spielt Lieder im Stil der Volksmusik seines Heimatlands Bosnien. Diese nennt sich auch «Sevdalinka». Imamovics 1995 verstorbener Grossvater Zaim gilt als einer der bekanntesten Sevdalinka-Sänger der Welt. Enkel Damir gewann 2021 den Preis «The Best Artist of Europe» der Songlines World Music Awards.

Mit Damir Imamovic findet nun eine feste Grösse der in Bosnien stark verankerten Volksmusik den Weg in die Galvanik. Eine Herzensangelegenheit für Dino Sabanovic, wie er selbst sagt. Mit dem Konzert vom kommenden Samstag wolle er Lokales mit Auswärtigem



Damir Imamovic schreibt moderne Songtexte zu traditioneller Volksmusik.

Bild: PD

Verlosung

Zweimal zwei Tickets

Galvanik Die «Zuger Zeitung» verlost unter ihren Lesern für das Konzert von Damir Imamovic am 5. November in der Galvanik zweimal zwei Tickets. Wählen Sie heute zwischen 14 und 14.02 Uhr die Nummer 0800800409.

Wenn Sie unter den ersten zwei Anrufern sind, die durchkommen, haben Sie gewonnen. Die Tickets werden an der Abendkasse hinterlegt. Türöffnung ist um 20 Uhr. (haz)

mischen und somit verschiedene Kulturen näher zueinander bringen.

«Es soll kein Konzert für die hiesige bosnische Diaspora werden, sondern für alle», sagt er. Denn die Musik des Künstlers sei auch für Menschen, die der bosnischen Sprache nicht mächtig sind, ein Erlebnis. «Man muss die Texte nicht unbedingt verstehen, um die Musik zu begreifen», so Sabanovic. «Sie ist in gewisser Weise selbsterklärend.»

Traditionelle Musik mit modernen Texten

Geprägt wird Imamovics künstlerisches Schaffen durch die gattungstypische Schwermütigkeit und Nostalgie. Wegen dieser Eigenschaften wird die Rich-

tung oft auch als «Balkan-Blues» bezeichnet. Der Unterschied zu klassischen «Sevdalinka»-Liedern findet sich bei Imamovic in den Songzeilen. «Er reproduziert keine alten Songs, sondern schreibt neue mit eigenen Texten, die sich auf die heutige Zeit beziehen», so Sabanovic.

Diese Neuinterpretationen handeln etwa auch von Homosexualität oder der Liebe zwischen zwei Menschen verschiedener Ethnien – beides Themen, die in Bosnien nach wie vor einen schweren Stand haben. Jene Mischung aus traditionellen Klängen und modernen Texten ist es, die Sabanovic besonders fasziniert. Imamovics Musik bestimme ein Bosnien, das für alle Platz habe, ein multikultu-

relles, -religiöses und -ethnisches Land. Der Booker möchte diese Musik einer breiten Bevölkerung präsentieren. Menschen aller Herkunft sollen Zugang zur «Liebesbotschaft» erhalten, die Imamovic in seinen Liedern vermittelt. «Ich sehe im Konzert auch die Chance, jungen Bosnierinnen und Bosniern die traditionelle Musik ihres Heimatlandes wieder näherzubringen, die leider bei vielen als «uncool» gilt», so Sabanovic.

Vom Konzert erhofft er sich, dass die Gäste etwas bisher Unbekanntes für sich entdecken können und ihnen so ein neuer musikalischer Zugang eröffnet wird. Der Zugang zu einer Musikrichtung, die zwar wenig bekannt ist, jedoch die Geschichte vieler europäischer Länder in

sich trägt. Auftreten wird Imamovic zusammen mit Derya Türkkan (Kemenche) und Greg Cohen (Bass). Support erhält er durch den Luzerner Musiker Blind Boy De Vita.

Nun setzt Sabanovic auf die Neugierde der Zugerinnen und Zuger. Und auf den Wunsch dieser, etwas Neues kennen zu lernen, sich überraschen und mitreissen zu lassen von den Klängen der bosnischen Volksmusik.

Hinweis:

Damir Imamovic spielt am 5. November im Kulturzentrum Galvanik. Tickets kosten im Vorverkauf 32, an der Abendkasse 35 Franken. Die Türöffnung ist um 20 Uhr, das Konzert beginnt um 21 Uhr. Informationen: www.galvanik-zug.ch

02.11.2022

Durch das Popcorn-Universum gamen

Die Musikerin Bibi Vaplan hat vor zwei Jahren mit der Popcorn-Opera neue Wege beschritten; sie entwickelte ein transdisziplinäres Projekt, welches das Publikum mit künstlerischen Kreationen aus dem Popcorn-Universum versorgt. Dabei verbindet sie Disziplinen und Genres – wie brandaktuell in einem Video Game.

BETTINA GUGGER

«Mit der Popcorn-Opera gehen wir neue Wege. Wir sind auch offen für Ideen und Verbindungen, die Ungewöhnliches entstehen lassen», so die Musikerin Bibi Vaplan. Aus diesem Geist ist auch das Video Game der Popcorn-Opera entstanden, das Rafael Casaulta und Martin Riesen entwickelt haben. Das Musik- und Sound Design kreierte Andy Schwender. Die Story und der Text stammen aus der Feder von Vaplan und Manuela Steiner. Für die Übersetzung auf Vallader ist Mariacharina Gisepp Hofmann verantwortlich – es ist das erste Game auf Vallader.

Die Idee zum Game entstand bei der Produktion des Videoclips «Crazy Popcorn 1», in dem Casaulta, der auf Grafik und Illustration spezialisiert ist, und Riesen, Experte im Bereich VJing, Vaplan als Superheldin durch eine 2D-Gaming-Welt schicken. «Über das Spiel erzählen wir die Geschichte vom Projekt weiter», so Casaulta. Zudem steuern die Spielerinnen und Spieler den Fortschritt der Geschichte selbst; es hängt ganz von ihrem Geschick ab, ob sich das nächste Kapitel freischalten lässt.



Bibi Vaplan (vorne) und ihr multidisziplinäres Team sind mit dem Erkunden neuer Erlebnis-Universen beschäftigt. Mit dabei ist auch eine Philosophin, die in der Popcorn-Wissenschaft forscht.

Foto: z. Vlg

Im Zentrum des Games stehen die beiden Stiere Roccobello und Leon – für sie gilt es, Herzen zu sammeln, damit sie auch weiterhin das Popcorn-Universum beschützen können. Für die beiden hat Vaplan ursprünglich Geld eingetrieben, um sie vor dem Schlachthof zu bewahren – ihre erste Aktion im Rahmen der Popcorn-Opera. «Den beiden Stieren geht es gut», lacht Vaplan, «sie leben mittlerweile in der Stallzentrale der Popcorn-Opera in Lumbrein, betreut von drei Künstlerinnen.»

Das Game, in fröhlicher 80er-Jahre-Farbpalette gehalten, wartet mit drei Levels auf. Der Musik- und Sound Designer Schwender arrangierte und spielte Vaplans bestehende Songs, welche durch die Levels führen, neu ein. Wer sich erfolgreich durch alle Levels

gespielt hat, kann bei der Game-Lotterie eine Freikarte für den jeweils nächsten Event gewinnen. Das Spiel kann auf dem iPhone über den App-Store oder über den Play Store von Android unter «Popcorn-Opera: The Game» heruntergeladen werden.

Am 19. November findet in der Galvanik in Zug die erste Pop-Party mit performativer Video-Game-Taufe statt: Auf der Bühne wird gegamt, begleitet von Livesounds und Visuals aus den Weiten des Popcorn-Alls. Ein Dokumentarfilm gibt Auskunft über den Alltag von Roccobello und Leon in der Stallzentrale. Durch den Abend und das unbekannte Universum führt die Journalistin Alita Brimborium, gespielt von Sarah Francesca Hermann. DJ Benzoino sorgt an der Afterparty mit fröh-

lichen Klängen von Italo- bis zu Oriental Disco für tanzfreudige Hüften.

«Die Uraufführung der Popcorn-Opera als multidisziplinäres Bühnenspektakel findet genau in einem Jahr statt», so Vaplan. Auch Kinderaufführungen sind geplant. So werde «Captain Flamingo», so der Name eines Protagonisten aus Bibis Universum, längst an Schulen gesungen. Nun können die Kinder auch fleissig Herzen für Roccobello und Leon sammeln – sofern die Eltern es erlauben. Sie selbst, verrät Vaplan, sei keine Gamerin. Sie habe als Kind Nintendo gespielt. Dafür spielt sie mit den unterschiedlichen Medien und Künstlern, durch welche ihr Universum gut orchestriert – immer wieder aufploppt.

www.popcornopera.ch
Instagram: [popcorn_opera](https://www.instagram.com/popcorn_opera)

17.11.2022

Wo bleibt das Konzertpublikum?

Die Lust auf Konzerte hält sich diesen Herbst in Grenzen: Zentralschweizer Konzertlokale verkaufen bis zu 30 Prozent weniger Tickets.

Tobias Söldi

«Die fetten Jahre sind vorerst vorbei», sagt Marco Liemdb, Geschäftsführer der Luzerner «Schüür». Das Lied, das die Zentralschweizer Konzertlokale derzeit singen, ist kein gut gelaunter, unbeschwerter Pop-Hit. Im Gegenteil: Es klingt düster und vielerorts ganz ähnlich. Was Liemdb für die «Schüür» feststellt, gilt auch für andere Häuser. Das Konzertpublikum ist diesen Herbst nur zaghaft in die Keller, Säle und Hallen zurückgekehrt, die Zahl der ausverkauften Shows ist kleiner als auch schon.

Das «Neubad» in Luzern beispielsweise schätzt, dass seit Sommer etwa 30 Prozent weniger Tickets verkauft worden seien. Philippe Weizenegger, Co-Leiter Veranstaltungen, sagt: «Ein Teil der Leute, die früher regelmässig zu uns gekommen sind, ist weggebrochen.» Und auch aus dem Kellertheater Vogelsang in Altdorf, in dem auch Konzerte stattfinden, und aus der «Galvanik» in Zug ist Ähnliches zu vernehmen. «Der Ticketverkauf läuft sicher noch nicht auf dem gleichen Niveau wie vor der Pandemie», sagt «Galvanik»-Geschäftsleiterin Eila Bredehöft.

Newcomer haben es am schwersten

Unter der Zurückhaltung leiden besonders kleinere bis mittlere, unbekannte Acts, das beobachten alle Lokale gleichermaßen. «Konzerte von Bands, die kein breites Publikum ansprechen, sind sehr schlecht besucht», sagt Bredehöft. Die Lust des Publikums, Neues zu entdecken, sei kleiner als auch schon: «Newcomer zu platzieren, ist schwierig. Es scheint, dass die Men-

schen ein höheres Mass an Absehbarkeit wollen.»

Tatsächlich ziehen etablierte nationale Bands – Lo und Leduc, Pegasus oder Hecht – beim Publikum nach wie vor und sorgen für ausverkaufte Abende. Auch in Altdorf im Kellertheater Vogelsang hat man diese Erfahrung gemacht: «Als der Singer-Songwriter Shem Thomas bei uns spielte, waren plötzlich Leute da, die sonst nie kamen», erinnert sich Co-Präsidentin Nina Marty.

Das ist nicht nur für Häuser wie die «Galvanik», die sich auf kleinere Bands spezialisiert haben, ein Problem, es könnte sich auch für den Schweizer Musiknachwuchs als fatal erweisen. «Eine Band wie «Hecht» hat

auch einmal klein angefangen», gibt Liemdb von der Luzerner «Schüür» zu bedenken. «Wenn junge Bands nicht nachwachsen können, droht eine verlorene Generation.»

Doch warum ist das Publikum so wählerisch? Liemdb vermutet, dass es auch am vergangenen Sommer mit seinen zahlreichen grossen Stadionkonzerten und Festivals liegt. «Ich habe in meiner Zeit noch nie einen solchen Sommer erlebt.» Das Publikum sei womöglich übersättigt, würde sich gezielt aussuchen, welche Konzerte es besucht.

Doch nicht nur hat sich verändert, welche Bands die Leute schauen gehen, sondern auch der Zeitpunkt, an dem sie sich für ein Konzert entscheiden. Kurz-

fristige Ticketkäufe einige Tage vor einem Konzert hätten massiv zugenommen, sagen alle Befragten. «Während wir früher schon Wochen vorher anhand der Verkäufe die ungefähre Zahl der Gäste abschätzen konnten, können wir das nun sogar ein paar Tage vor dem Konzert noch nicht», so Eila Bredehöft von der «Galvanik».

Immer wieder Corona

Dahinter vermuten die Veranstalterinnen und Veranstalter noch immer die Nachwehen der Corona-Pandemie. Die Angst, kurz vor einem Konzert krank zu werden oder ein Ticket einer abgesagten Show in der Hand zu halten, ist auch nach Ende der Pandemie nicht ganz verschwunden. «Die Leute entscheiden heute viel spontaner, ob sie an ein Konzert gehen», sagt Marty vom Altdorfer Kellertheater.

Philippe Weizenegger vom Luzerner Neubad geht noch weiter. Das Konzertpublikum habe sich während der Pandemie andere Angewohnheiten angeeignet, verbringe mehr gemütliche Abende zu Hause, vermutet er. «Die Gewohnheit, an Konzerte zu gehen, ist nicht mehr gleich da. Man hat auch weniger auf dem Schirm, welche Konzerte stattfinden.»

Zumindest die Sorge vor Konzertabsagen ist nicht unberechtigt. Nach Corona sei die Hemmschwelle gesunken, findet Eila Bredehöft von der «Galvanik». Was vor der Pandemie ein No-Go gewesen sei, käme nun häufiger vor. «Man könnte sagen, die Branche hat in der Pandemie das Absagen und Verschieben gelernt.» Auch die aktuelle politische und wirtschaftliche Situation verstärkt diese Entwicklung. We-

nige Wochen vor ihrem Auftritt in Luzern in der «Schüür» hatte die deutsche Rockband Tocotronic ihre Tour verschoben, weil der Vorverkauf schlecht lief – und fehlte am 30-Jahr-Jubiläum des Konzerthauses.

Ärgerlich, aber Geschäftsführer Liemdb bringt auch Verständnis auf: «Die Grundstimmung im europäischen Raum ist angesichts von Inflation, Energiekrise und Krieg sehr angespannt.» Das schlage sich in den Kosten für eine Tour nieder, aber auch im Budget der Konzertbesucherinnen und -besucher. «Etwas vom Ersten, das unter dem Preisdruck wegbriecht, ist das Vergnügen.»

Weitermachen und hoffen

Um ihr Publikum zu reanimieren, setzt ein Teil der Veranstalterinnen und Veranstalter auf gezielte Kommunikation. Marty vom Kellertheater hat die Erfahrung gemacht, dass es nicht immer grosse Plakate brauche. Manchmal reiche auch ein Post auf den sozialen Medien am Nachmittag vor dem Anlass, um die Leute zum Kommen zu bewegen. Auch das Luzerner Neubad spielt mit dem Gedanken, die Leute direkter anzusprechen: «Wir überlegen uns, die Leute über einen Messenger-Dienst wie Whatsapp zu informieren.»

Und sonst lautet das Motto «Kopf runter und durch», wie Liemdb von der «Schüür» es sagt. Und hoffen, dass es wieder besser wird, die Anspannung nachlässt, das Publikum die Freude am Entdecken neuer Livemusik wieder findet. Liemdb: «Letzteres haben wir uns schon vor Corona und der politischen Krise gewünscht, und jetzt wünschen wir es uns noch mehr.»

«Newcomer zu platzieren, ist schwierig. Es scheint, dass die Menschen ein höheres Mass an Absehbarkeit wollen.»



Eila Bredehöft
Geschäftsleiterin Galvanik (Zug)

«Wenn junge Bands nicht nachwachsen können, droht eine verlorene Generation.»



Marco Liemdb
Geschäftsführer Schüür (Luzern)

22.11.2022

